

Begrüssung

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Sehr geehrte Damen und Herren, es freut mich, Sie im Namen des Gesamtgemeinderates wieder physisch hier begrüssen zu dürfen. Speziell begrüssen möchte ich unseren Geschäftsführer Philippe Woodtli. Er hat uns unterstützt bei der Vorbereitung für die Versammlung und wird mich auch im Laufe der Versammlung unterstützen. Es sind auch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung der Gemeinde hier, ich wünsche euch alle herzlich willkommen. Begrüssen möchte ich auch Daniel Vincentini von der Aargauer Zeitung. Schön, dass du da bist.

Die Coronazeit war auch für uns im Gemeinderat und in der Verwaltung eine herausfordernde Zeit. Dank dem, dass der grösste Teil der Bevölkerung die einschneidenden Massnahmen mitgetragen hat und auch dank den Impfungen, kehrt eine gewisse Normalität zurück in den Alltag. Das neue Normal ist aber mit Vorsicht zu geniessen. Auch heute haben wir ein striktes Schutzkonzept, bitte halten Sie sich daran. Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Anwesenden wohlfühlen.

Wir haben in dieser schwierigen Zeit als Gemeinderat viele Herausforderungen gepackt und wichtige Entscheidungen mit Urnenabstimmungen vorangetrieben. Wir haben auch neue Formen der Kommunikation ausprobiert, wie Podcasts oder Videos über einzelne Geschäfte. Es war für uns lehrreich, wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen. Wir werden diese Mittel auch in Zukunft gelegentlich einsetzen. Natürlich neben den bewährten Infoforen, den Artikeln im SuhrPlus und weiteren Veranstaltungen. Die Krönung bleiben jeweils die Gemeindeversammlungen.

Es folgt ein kurzer Rückblick, was in den letzten rund 12 Monaten bezüglich Entscheide passiert ist. Im Juni 2020 mussten wir statt an einer Gemeindeversammlung an der Urne über sechs Traktanden abstimmen, unter anderem über die definitive Einführung der Quartierentwicklung. Im September 2020 haben wir über den Zukunftsraum Aarau abgestimmt. Ende November 2020 konnten wir wieder eine Gemeindeversammlung durchführen. Speziell war, dass wir an dieser Versammlung gleichzeitig über die Rechnung 2019 und das Budget 2021 beschlossen haben. Im März 2021 haben wir dann noch eine Urnenabstimmung zu den Mischwasseranlagen durchgeführt. Vielen Dank für die grosse Unterstützung, welche man dem Gemeinderat bei all den Geschäften geschenkt hat.

Die Realisierung einer temporären Traglufthalle im Schwimmbad für das 50 Meterbecken war Thema im letzten November. Besonders gefreut hat mich, dass letzte Woche Küttigen zu diesem regionalen Projekt seine Unterstützung zugesichert hat. Morgen Abend ist noch Biberstein an der Reihe. Ich war in Kontakt mit dem Gemeindeammann, er ist sehr zuversichtlich, dass sich auch Biberstein beteiligen wird.

In den letzten Tagen wurde in alle Haushaltungen ein Papier verschickt, das den kommunalen Gesamtplan Verkehr, den KGV beschreibt. Die Bevölkerung hat Gelegenheit zur

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2021

2

Mitwirkung und dem Gemeinderat ist es wichtig, dass die Beteiligung möglichst gross ist. Sie können ihre Rückmeldungen online oder auch schriftlich machen.

Am 26. September sind auch die Wahlen für den Gemeinderat und die Finanzkommission. Wie Sie vielleicht gelesen haben, werde ich nach vielen Jahren des Engagements nicht mehr zur Wahl als Gemeindepräsident antreten. Der Entscheid ist mir nicht leichtgefallen. Gerade der Monat März, in dem der Entscheid gefallen ist, war ein sehr emotionaler. Danke an alle die, die mir schöne Rückmeldungen gegeben haben. Es ist eine schöne Aufgabe, zusammen mit dem Gemeinderat, der Verwaltung, den Kommissionen und all den engagierten Leuten in Suhr eine positive Entwicklung voranzutreiben.

Ich wünsche mir sehr, gerade auch im Hinblick auf die kommenden Gemeinderatswahlen, dass wir weiterhin mit Wertschätzung und wenig politischem Hickhack über die Entwicklung von Suhr miteinander reden. Zum Wohle dieser Vielfalt, zum Wohle unserer schönen und bunten Gemeinde Suhr. Und dass wir uns im Austausch von vielen verschiedenen Personen auch zum Wohle dieser Vielfalt einigen können, denn das macht uns auch besser bei unseren Entscheidungen und macht uns als Gemeinschaft lebendig. Wir leben dies im Gemeinderat eins zu eins. Wir sind ein lebendiges Gremium und sind sehr motiviert, Suhr vorwärts zu bringen. Als eigenständige Gemeinde im Austausch mit den anderen Gemeinden der Region. Eine Gemeinde, die Kooperationen eingeht, die Sinn machen und für die Bevölkerung einen Mehrwert bringen. Der grösste Teil der Ausgaben einer Gemeinde fliessen immer in Bereiche, die für uns auf eine Art selbstverständlich sind. Zum Beispiel, dass wir ein gut unterhaltenes Verkehrsnetz haben, welches funktioniert oder eine sichere Trinkwasserversorgung oder ein funktionierendes Abwassersystem. All das braucht laufend Investitionen. Und deshalb dürfen Sie an den Gemeindeversammlungen regelmässig über diese Investitionen abstimmen. Heute haben wir in diesem Bereich vier Traktanden. Der grösste Betrag wird für die Sanierung eines Schulhauses beantragt. Wie jede Liegenschaft brauchen auch Schulhäuser für einen Werterhalt und für eine gute Funktionalität periodisch grosse Investitionen.

Nun möchte ich zu den formellen Angelegenheiten übergehen.

Ich halte fest, wir haben rechtzeitig zur Gemeindeversammlung eingeladen. Die Akten zu den Geschäften konnten während 14 Tagen auf der Gemeindekanzlei und der Abteilung Finanzen eingesehen werden.

Damit über ein Geschäft endgültig entschieden werden kann, müssen 20 Prozent der Stimmberechtigten zustimmen oder ablehnen. Das erreichen wir heute nicht. Aktuell hat Suhr 5727 Stimmberechtigte und anwesend sind 189, also 3.3 Prozent. Das heisst, alle Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.

An der Gemeindeversammlung stimmen wir offen ab mit Handzeichen. Wenn Sie eine geheime Abstimmung wünschen, müssen Sie dies vor der Abstimmung verlangen. 1/4 der Anwesenden müsste einen solchen Antrag gutheissen. Es kann nur über Geschäfte beschlossen werden, die traktandiert sind. Unter dem Traktandum "Umfrage und Verschiedenes" können dem Gemeinderat Aufträge erteilt werden.

**Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung
vom 10. Juni 2021**

3

Mir ist es ganz wichtig, dass wir fair und offen diskutieren. Bitte verzichten Sie auf Beifall oder Missfallensbezeugungen. Bitte respektieren wir die Meinungen unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen. Für das Protokoll bitte ich Sie, dass Sie sich am Mikrofon jeweils mit Namen melden.

Wir haben heute vier Stimmenzählerinnen im Einsatz und ich danke ihnen, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben.

Traktandenliste

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Ich stelle die Traktandenliste wie folgt zur Diskussion:

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2020
2. Rechenschaftsbericht des Jahres 2020
3. Jahresrechnung 2020 mit Kreditabrechnungen
4. Verpflichtungskredit von Fr. 400'000 für den behindertengerechten Ausbau der Bushaltestellen
5. Ausführungskredit von Fr. 8'000'000 für die Sanierung Schulhaus Ost
6. Verpflichtungskredit von Fr. 3'500'000 für die Erneuerung Kanalisation Tramstrasse
7. Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 für den Unterhalt (Sanierung und Erneuerung) Gemeindestrassen und Verpflichtungskredit von Fr 2'000'000 für den Unterhalt (Sanierung und Erneuerung) Kanalisationen für die Jahre 2022-2026
8. Umfrage und Verschiedenes

Diskussion

Keine.

**Traktandum 1 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung
vom 26. November 2020**

Antrag Gemeinderat

Es sei das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2020 zu genehmigen.

Bericht der Finanzkommission

Ordnungsgemäss ist das Protokoll vom Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission geprüft worden. Das 40-seitige Dokument ist, bis auf ein paar kleine Tippfehler, die man sehr wohl übersehen kann, fehlerfrei. Es ist alles sehr schön dargestellt und sehr leserlich geschrieben. Wir danken der Verfasserin, der ehemaligen Gemeindeschreiberin Beatrice Räber für ihre Arbeit, nicht nur bei diesem Protokoll, sondern auch für die letzten Jahre.

Antrag der Finanzkommission

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen und das Protokoll vom 26. November 2020 zu genehmigen. Besten Dank.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2020 wird mit einer Gegenstimme angenommen.

Traktandum 2 Rechenschaftsbericht des Jahres 2020

Antrag Gemeinderat

Es sei der gemeinderätliche Rechenschaftsbericht des Jahres 2020 zur Kenntnis zu nehmen.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Der Rechenschaftsbericht konnte auf der Gemeindekanzlei angefordert oder auf unserer Homepage abgerufen werden. Der Rechenschaftsbericht wurde durch die Finanzkommission geprüft. Die Finanzkommission hat mich gebeten, Ihnen den Rechenschaftsbericht kurz zusammenzufassen. Ich erwähne den zweiten Teil, wo die Hilfestellungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie dargestellt sind. Beteiligt waren unter anderem die Feuerwehr, Spitex, Zivilschutz, Schulsozialarbeit, Abteilung Gesellschaft, Kommissionen und viele Freiwillige. Es wurde rasch und unkompliziert Dienst zugunsten der Bevölkerung geleistet. Es ist beruhigend zu wissen, dass die Gemeinde Suhr auch in solchen ausserordentlichen Situationen gut funktioniert und die Einwohner und Einwohnerinnen unterstützen kann.

Antrag der Finanzkommission

Die Finanzkommission stellt einstimmig den Antrag, den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Der Rechenschaftsbericht wird mit einer Gegenstimme zur Kenntnis genommen.

Traktandum 3 Jahresrechnung 2020 mit Kreditabrechnungen

Antrag Gemeinderat

- Es sei die Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde Suhr zu genehmigen.
- Es seien die Kreditabrechnung Umbau und Sanierung Gemeindeverwaltung zu genehmigen.

Einführung

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Als Erstes sehen Sie die Ergebnisse des allgemeinen Haushalts, das heisst alle Dienstleistungen der Gemeinde mit Ausnahme der drei Spezialfinanzierungen Bärenmatte, Abfallwirtschaft und Abwasser, für welche eine separate Rechnung geführt wird.

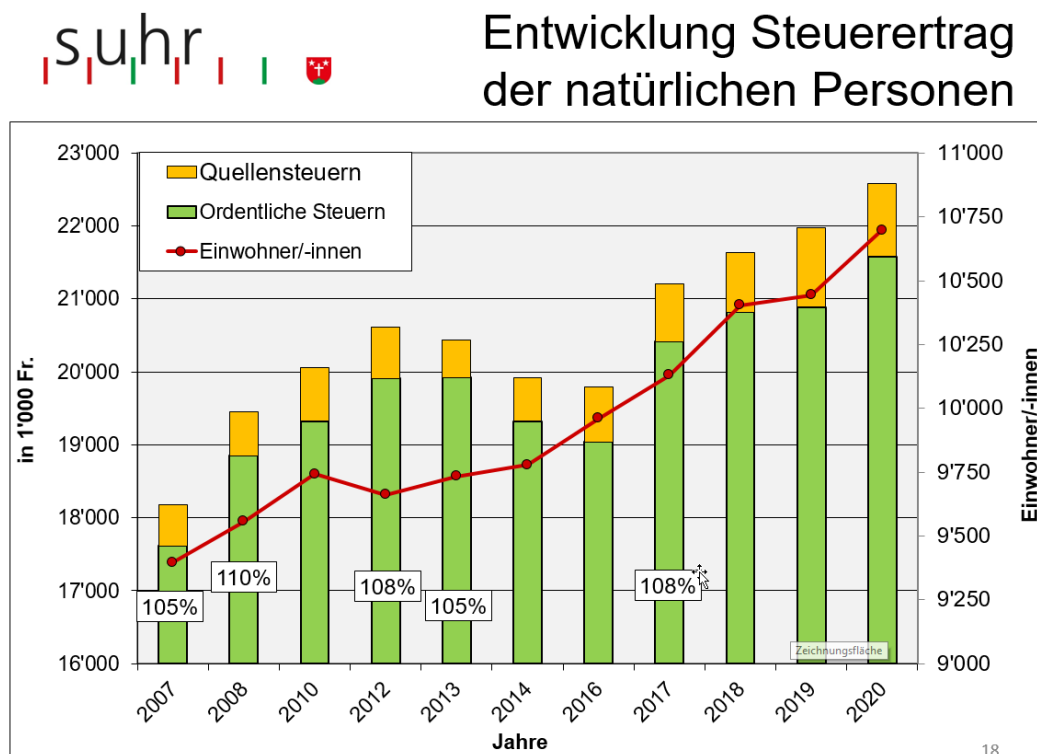
Ergebnis allgemeiner Haushalt

Erfolgsrechnung	RE 2020	BU 2020	RE 2019
Betrieblicher Nettoaufwand (ohne Abschreibungen)	-244	1'867	1'964
+ Abschreibungen	-3'984	-4'058	-4'093
= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-4'228	-2'191	-2'129
+ Ergebnis aus Finanzierung	968	952	938
= Operatives Ergebnis	-3'260	-1'239	-1'191
+ Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
= Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (+ = Ertrags- / - = Aufwandüberschuss)	-3'260	-1'239	-1'191
Investitionsrechnung			
Ergebnis Investitionsrechnung	-3'682	-3'864	-4'872
+ Selbstfinanzierung	572	2'784	2'828
= Finanzierungsergebnis (+ = Überschuss / - = Fehlbetrag)	-3'110	-1'080	-2'044

Gelb hervorgehoben sind dabei die wichtigsten Zahlen. Von rechts haben Sie die Zahlen der Rechnung 2019, dann Budget 2020 und dann die Rechnung 2020. Als erstes fällt sicher das operative Ergebnis mit Minus 3.2 Millionen Franken auf. Das sind 2 Millionen Franken schlechter als budgetiert. Das hat eine direkte Auswirkung auf die Selbstfinanzierung. Ich werde Ihnen aufzeigen, worauf das schlechtere operative Ergebnis beruht. Ausserdem fällt auf, dass die Abschreibungen mit rund 4 Millionen Franken recht konstant sind. Die Abschreibungen in der Rechnung beruhen auf den Investitionen, die man in den

letzten 30 bis 40 Jahren getätigt hat. Deshalb können wir die Abschreibungen auch ziemlich genau vorausberechnen. Gemäss unseren Planungen haben die Abschreibungen ein Niveau erreicht, welches über Jahre konstant sein wird. Im Ergebnis aus Finanzierung sind zum Beispiel die Beiträge von der TBS, also die Dividenden und die Zinsen des Darlehens. Auch das können wir ziemlich gut im Voraus schätzen. Bei der Investitionsrechnung ist das Ziel, dass die Selbstfinanzierung genug hoch ist, die Investitionen zu decken. Letztes Jahr war das Ergebnis auch hier sehr schlecht.

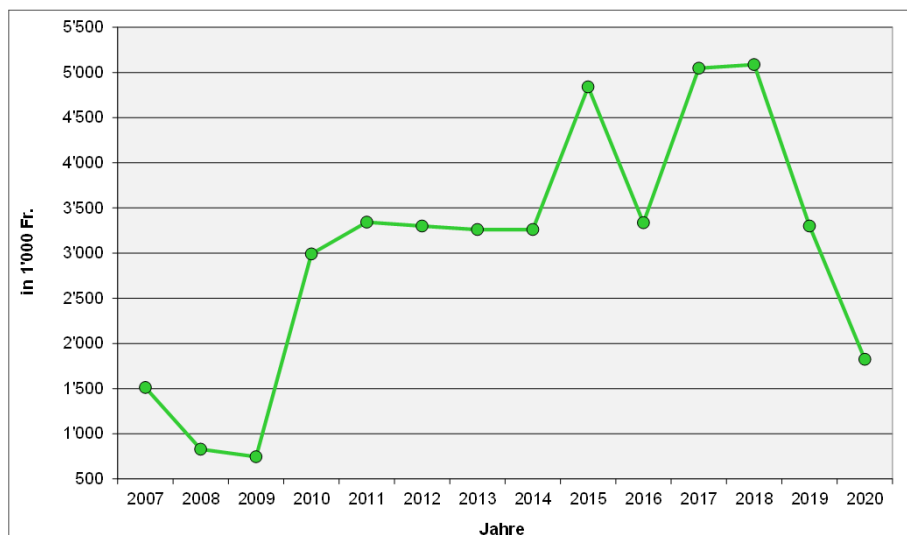
Jetzt schauen wir auf die Gründe. Zuerst etwas Positives, die Entwicklung des Steuerertrages bei den natürlichen Personen.



Seit 2016 ist der Steuerertrag stetig gestiegen. Auf der linken Seite sehen Sie die Beträge in tausend Franken, im letzten Jahr waren es über 22 Millionen Franken. Die rote Linie und die Zahlen rechts zeigen die Entwicklung der Bevölkerung. Die Entwicklung ist praktisch parallel.

Die Steuern der natürlichen Personen sind die Basis des Ertrags sowohl bei uns wie auch bei allen anderen Gemeinden. Dann haben wir noch die Steuern der juristischen Personen, die sogenannten Aktiensteuern.

Entwicklung Aktiensteuern



Hier gibt es keinen Trend, sondern ein Auf und Ab. Damit sind diese Zahlen schwierig zu schätzen. Natürlich stehen wir vor allem mit den grossen Unternehmen in Kontakt, damit wir die Erträge im Budget möglichst gut schätzen können. Jahrelang konnten wir zwischen 3 und 3.5 Millionen Franken erwirtschaften. Und dann gab es 3 Jahre mit Ergebnissen um die 5 Millionen Franken. Seit zwei Jahren geht es bergab. Das Jahr 2020 enthält auch eine doppelte Reduktion wegen einem Unternehmen, welches den Steuersitz in einen anderen Kanton verschoben hat und deshalb auch in Zukunft in Suhr weniger Steuern bezahlen wird.

Das langfristige Potential beträgt zwischen 3 und 3.5 Millionen Franken pro Jahr.

Das Jahr 2020 war ein Tiefpunkt vom Ergebnis her. Hauptsächlich ausgelöst durch den Rückgang bei den Aktiensteuern. Wir erwarten eine Erholung auf 3.5 Millionen Franken, also eine Erholung von einer Millionen Franken gegenüber dem Jahr 2020. Weil wir weniger Aktiensteuern haben, wird auch der Beitrag des kantonalen Finanzausgleichs, welcher die Steuerkraft zwischen den Gemeinden ausgleicht, ansteigen. Am wichtigsten bleiben aber die Steuern der natürlichen Personen. Dank der Steuerfusserhöhung, welche letzten November an der Gemeindeversammlung beschlossen wurde, können wir mit zusätzlichem Ertrag von 0.8 Millionen Franken rechnen.

Die Finanzen im Griff zu behalten, bleibt eine dauernde Aufgabe. Beim Budgetieren muss kritisch hinterfragt werden. Das bedeutet, Gespräche führen und schauen, wo kann man verzichten, wo kann man kürzen oder wo kann man verschieben. So, wie ich es jetzt 12 Jahre erlebt habe, ist das in Suhr der Stand der Dinge.

Die Abschreibungen stehen im Zusammenhang mit den Investitionen. Wenn zum Beispiel in einen Kindergarten 2 Millionen Franken investiert werden, belastet das die Rechnung nicht dieses Jahr, sondern während den folgenden 40 Jahren mit je 50'000 Franken. Das ist eine sogenannte Abschreibung.

Das Total der Abschreibungen beträgt ungefähr 4 Millionen Franken pro Jahr. Aber diesen Abschreibungen stehen Investitionen gegenüber und die Abschreibungen werden in den nächsten Jahren nicht weiter ansteigen, sondern konstant bleiben.

Dieses Jahr haben wir eine Kreditabrechnung vom Umbau und der Sanierung der Verwaltungsgebäude an der Tramstrasse. Im November 2016 hat die Gemeindeversammlung 1.5 Millionen Franken bewilligt. Nachdem die Arbeiten abgeschlossen wurden, konnte der Kredit abgerechnet werden. Die Abrechnung ist rund 150'000 Franken tiefer als die ursprünglich bewilligten 1.5 Millionen Franken, also etwa zehn Prozent unter der bewilligten Summe. Wir sind in den letzten Monaten auch immer wieder kritisiert worden, dass unsere Kredite aus dem Ruder laufen. Unser Finanzverwalter hat deshalb die Kredite der letzten zehn Jahre überprüft: Insgesamt wurden 28 Kreditabrechnungen vorgelegt. Die bewilligte Gesamtsumme betrug 54 Millionen Franken und die abgerechnete Gesamtsumme 50 Millionen Franken, also über alle Kredite der letzten 10 Jahre gerechnet, 8 Prozent besser als bewilligt. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, jeden Franken sinnvoll zu investieren und immer zu schauen, wo kann man es besser oder günstiger machen.

Bericht der Finanzkommission

Yvonne Dietiker, Präsidentin Finanzkommission

Wie immer zuerst ein grosser Dank an unseren Leiter der Abteilung Finanzen Dieter Märki und sein ganzes Team. Die Jahresrechnung ist wie immer sauber geführt, sehr übersichtlich und absolut mustergültig. Das ist uns auch von den externen Revisionsstellen so bestätigt worden. Die Finanzkommission und eine externe Revisionsstelle prüfen die Jahresrechnung. Die externe Revisionsstelle ist für die formelle Finanzprüfung zuständig. Sie gibt uns auch eine Einschätzung über unsere Finanzlage und führt Spezialprüfungen im Auftrag der Finanzkommission durch. Die Finanzkommission selber hat schwergewichtig die Aufgabe der materiellen Prüfung der Jahresrechnung. Diesen Frühling hatten wir nur die Kreditabrechnung Umbau und Sanierung Gemeindeverwaltung zu prüfen. Das Projekt konnte mit einer Kreditunterschreitung von etwa zehn Prozent abgeschlossen werden. Die Finanzkommission kann bestätigen, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist, die Rechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen und die Darstellung der Jahresrechnung den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Die Finanzkommission legt auch immer ein Auge auf die Nachtragskredite. Nachtragskredite sind die Ausgaben, die der Gemeinderat eigenständig bestimmt, wenn das Budget nicht ausreicht oder für dringende Angelegenheiten. Im Rechnungsjahr 2020 war es nur ein Nachtragskredit. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist, dass es ein hoher Nachtragskredit war. Nämlich ein coronabedingter Beitrag von 200'000 Franken à fonds für die Bärenmatte. Die Details zu unserer Prüfung finden Sie wie immer im Erläuterungsbericht, welchen sie auf unserer

Homepage aufrufen können. Dann gibt es noch das weniger schöne Thema der Finanzanalyse. Niemand von uns freut sich über dieses schlechte Ergebnis, welches zu einer zusätzlichen Verschuldung von rund 300 Franken pro Einwohner und Einwohnerin geführt hat. Wenn man hier die letzten sieben Jahre anschaut, ist die Entwicklung ziemlich besorgniserregend. Vor sieben Jahren hatten wir noch ein Vermögen von 1'100 Franken pro Person. Aktuell stehen wir bei einer Verschuldung von 1'700 Franken pro Person. Also eine negative Entwicklung, die natürlich der Investitionstätigkeit geschuldet ist. Die vom Kanton akzeptierte Verschuldungsgrenze liegt bei 2'500 Franken pro Person und diese ist noch nicht erreicht. Aber trotzdem ich kann nicht sagen, dass wir noch im grünen Bereich liegen; ich würde sagen, dass wir im orangen Bereich sind. Man darf nicht nur die Verschuldung anschauen, sondern muss auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde berücksichtigen. Wichtig ist vorallem auch der Selbstfinanzierungsgrad. Das ist der Teil der Investitionen, den die Gemeinde aus eigener Kraft finanzieren kann. Der Richtwert ist 50 Prozent. Neu meint das Gemeindeinspektorat, dass dieser Wert gar nicht unterschritten werden darf. Also mindestens 50 Prozent besser 100 Prozent. Der Selbstfinanzierungsgrad im Rechnungsjahr 2020 ist wirklich sehr tief. So, dass ich ihn lieber nicht erwähnen möchte, sondern lieber den Durchschnitt der letzten sieben Jahre bekannt gebe. Dieser ist auch nicht berauschend, denn er liegt bei 29 Prozent. Also nicht mal ein Drittel der Investitionen hat Suhr aus eigener Kraft finanzieren können. Ich habe die finanzielle Leistungsfähigkeit erwähnt, eine wichtige Kennzahl ist hier der Selbstfinanzierungsanteil. Das heisst, welcher Teil des Ertrages bleibt übrig, um Schulden zurückzahlen oder neu zu investieren. Dort ist der Richtwert mindestens zehn Prozent. Hier liegt der Durchschnitt der letzten sieben Jahre bei 4.4 Prozent. Also deutlich schlechter als er eigentlich sein müsste. Er ist dramatisch gesunken; also die Entwicklung in den letzten Jahren geht bergab. Die finanzielle Leistungsfähigkeit ist wirklich nicht gut. Das zeigt auch eine weitere Kennzahl, die sogenannte hypothetische Verschuldungsgrenze. Zwar ändert sich diese Zahl von Jahr zu Jahr und man kann sie nicht ganz eindeutig interpretieren. Aber im Rechnungsjahr 2020 war die Verschuldung der Gemeinde Suhr doppelt so hoch wie die hypothetische Verschuldungsgrenze. In den ganzen letzten Jahren war das nie der Fall. Das ist natürlich dem ausserordentlich schlechten Rechnungsergebnis geschuldet. Trotzdem ist es ein Indiz dafür, wie die Entwicklung ist. Das muss ein Weckruf sein, dass wir wirklich auf unsere Aufwandsstruktur schauen und uns ernsthaft fragen, welche Investitionen können wir uns leisten. Die Finanzanalyse ist das eine; heute stimmen wir über die Jahresrechnung ab. Die Jahresrechnung ist einwandfrei und sauber geführt. Fragen der Finanzkommission wurden kompetent beantwortet. Darum empfiehlt Ihnen die Finanzkommission, die Jahresrechnung und auch die Kreditabrechnung gut zu heissen.

Diskussion

Beat Woodtli, SVP Suhr

Geschätzer Gemeindepräsident, geschätzte Gemeinderäte, geschätzte Suhrerinnen und Suhrer. Wir haben nun die Ausführungen von unserem Gemeindepräsidenten und den

Bericht von der Finanzkommission gehört. Wir können mit diesem erneut schlechten Resultat nicht zufrieden sein. Im Bericht, den die Präsidentin der Finanzkommission erwähnt hat, steht, wie es eigentlich sein sollte. Es liegt jetzt in der Verantwortung des Gemeinderates zu verhindern, dass sich die finanzielle Lage weiter verschlechtert. Die von der Gemeinde beeinflussbaren Aufwände sind äusserst kritisch zu budgetieren. Leistungen sind zu hinterfragen und allenfalls abzubauen. Nicht nur laufende Ausgaben, sondern auch Investitionen sind künftig sehr zurückhaltend zu tätigen. Die Finanzkommission weist ausdrücklich darauf hin, dass Wunschbedarf schlicht nicht mehr drinliegt. Der Bericht zeigt deutlich, dass die Gemeinde Suhr auf grossem Fuss lebt und nun endlich das Steuer herumreissen muss, um wieder in ruhigem finanziellem Wasser fahren zu können. Die Gemeinde Suhr kommt nicht darum herum, zwischen wünschenswertem und notwendigem Bedürfnissen zu unterscheiden. Jetzt liegt es am Gemeinderat, beim kommenden Budgetprozess die Hinweise der Finanzkommission zu beachten.

David Hämmerli, IG Pro Suhr

Geschätzte Anwesende. Im Jahr 2011 hat der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ein langfristig ausgerichtetes Entwicklungsleitbild erarbeitet. Das heisst, man hat konkrete Ziele für die nächsten 10 bis 15 Jahre festgelegt. Suhr hat in den letzten Jahren sehr viel investiert und so einige Punkte aus diesem Leitbild sehr gut umgesetzt. Doch der investierte Betrag muss auch in einem vertretbaren Verhältnis zum Ertrag sein. Dieses Gleichgewicht ist meiner Meinung nach nicht mehr gegeben. Und darum möchte ich den vom Gemeinderat beschlossenen Leitsatz Nummer neun, zu den Finanzen und Steuern, in Erinnerung rufen. Der beinhaltet folgende Punkte: Suhr möchte einen attraktiven Steuerfuss und die Ausgabenpolitik sollte haushälterisch sein. Wir halten unsere Schulden tief und investieren nicht zu Lasten der folgenden Generationen. Ausgaben werden sorgfältig geplant, Projekte nach Nutzen und nach Funktionalität ausgewählt. Und wir verzichten auf Prestigebauten und Projekte. Abgaben und Gebühren werden familienfreundlich konzipiert und wir kommunizieren unsere Finanzpolitik gegenüber der Öffentlichkeit aktiv und transparent. Wenn ich diese Punkte lese, frage ich mich, werden die Artikel aus diesem Leitsatz beherzigt? Sind bei den aktuellen Ausgaben und Projekten der Aufwand und der Nutzen systematisch und sorgfältig gegenübergestellt worden? Verzichten wir tatsächlich auf Luxus? Wenn wir so weitermachen, sind die Steuerabgaben und Gebühren in Zukunft immer noch familienfreundlich? Wenn das so weitergeht, glaube ich es nicht. Aus diesem Grund appelliere ich an den Gemeinderat, dringendst die finanziellen Aspekte aus diesem Leitbild zu berücksichtigen.

Urs Zimmermann, FDP Suhr:

Liebe Suhrerinnen und Suhrer. Am Resultat lässt sich nichts mehr machen. Aber wir können etwas für die Zukunft lernen. Bereits zum zweiten Mal schliesst die Rechnung deutlich schlechter ab als budgetiert. Der Gemeinderat hat ein Budget mit einem Minus von 1.2 Millionen Franken vorgelegt. Und hat gehofft, dass es dann schon besser kommt. Das Ergebnis kam dann aber noch 2 Millionen Franken schlechter heraus als budgetiert. Das heisst, dass wir jetzt runde Zahlen haben in der Höhe von 3.2 Millionen Franken. Wir dürfen in Zukunft einfach kein Budget mehr annehmen, wo schon im Voraus mit roten Zahlen

gerechnet wird. Die FDP erwartet, dass der Gemeinderat für das Jahr 2022 der Gemeindeversammlung ein zumindest ausgeglichenes Budget vorlegt. Die FDP ist wohl wie die meisten hier enttäuscht über das operative Ergebnis 2020. Die FDP empfiehlt aber die Kreditabrechnung und die Jahresrechnung anzunehmen, Danke.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Es wurden verschiedene Themen angesprochen, welche wir ernst nehmen. Vieles sind Hinweise darauf, dass das Jahr 2020 kein gutes Jahr war. Es war für uns alle ein harter Schlag, dass die Aktiensteuern von 5 auf 2 Millionen Franken sinken, was ziemlich genau den erwähnten 3.2 Millionen Franken entspricht.

Erwin Dufner

Guten Abend. Ich kann mich meinen Vorrednern leider nur anschliessen. Ich sehe, dass die Steuern für die Aktiengesellschaften stark gesunken sind. Und dann haben Sie vorher behauptet, die Entwicklung der Bevölkerungszahl habe sich parallel mit der Entwicklung der Steuereinnahmen der natürlichen Personen entwickelt. Allerdings konnten wir lesen, dass zwar die Zahl der Bürger um circa 1'000 zugenommen hat, die Zahl der Steuerzahler allerdings nur um circa 100. Also ich kann da keine Parallele entdecken. Oder haben wir wirklich nur 1'000 Steuerzahler in der Gemeinde Suhr? Die Finanzkommission hat ausgeführt, dass alle Rechnungen ordnungsgemäss verbucht worden sind. Also das ist ja eine Selbstverständlichkeit. Für mich ist viel wichtiger, ob die Ausgaben auch notwendig gewesen sind oder nicht. Das ist doch die Frage, wo man sagen kann, können wir sparen oder nicht. Die Tatsache, dass wir bei einigen Projekten unter dem Budget geblieben sind, bedeutet auch nicht, dass wir sorgfältig mit den Geldern umgegangen sind. Wenn man das Budget sehr hoch ansetzt, dann kann man auch locker darunterbleiben, auch wenn man viele Gelder verschwendet.

Abstimmung

Yvonne Dietiker, Präsidentin Finanzkommission

Wir kommen zur Abstimmung. Ich bringe die Jahresrechnung zusammen mit der Kreditabrechnung zur Abstimmung.

Wer dem Antrag des Gemeinderates zustimmen möchte und die Jahresrechnung 2020 inklusive der Kreditabrechnung genehmigen möchte, soll bitte die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis

Die Rechnung 2020 und die Kreditabrechnung Umbau und Sanierung Verwaltung werden mit einzelnen Gegenstimmen angenommen.

Traktandum 4 Verpflichtungskredit von Fr. 400'000 für den behindertengerechten Ausbau der Bushaltestellen

Antrag Gemeinderat

Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 400'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für die Umgestaltung der Bushaltestellen «Feld», «Fliederweg » und «Mattenweg» gemäss Behindertengleichstellungsgesetz zu bewilligen.

Einführung

Thomas Baumann, Gemeinderat

Geschätzte Anwesende. Die finanzpolitischen Weckrufe habe ich immer im Ohr, wenn wir ein Geschäft wie das folgende vorbereiten. Ich darf Ihnen heute Abend einen Verpflichtungskredit über 400'000 Franken vorstellen zum behindertengerechten Ausbau unserer Bushaltestellen. Wir haben im Jahr 2003 das Behindertengleichstellungsgesetz auf Bundesebene angenommen. Dieses Gesetz hat den Zweck, dass sich auch Menschen mit Behinderung im öffentlichen Raum frei und ohne Hilfe bewegen können. Wir haben 20 Jahre Zeit, um dieses Gesetz umzusetzen. Vielleicht ging es Ihnen auch schon so: Sie haben den Bus genommen, sind nach Aarau an den Bahnhof gefahren und haben wegen einer halben Minute oder einer Minute Ihren Anschluss verpasst. Man hat gemerkt, dass die Anpassungen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz auch einen positiven Einfluss haben auf die Pünktlichkeit im öffentlichen Verkehr. Nicht nur Personen mit einer Gehbehinderung profitieren, sondern zum Beispiel auch Personen, die einen Kinderwagen dabei haben. In Suhr hat es 20 Bushaltestellen. Davon sind 14 auf Gemeindestrassen und für diese ist die Gemeinde verantwortlich. Wir beantragen sechs Bushaltestellen anzupassen: Je eine pro Fahrtrichtung am Mattenweg, im Feld und am Schliederweg.

Die Haltestelle im Lindenfeld haben wir zurückgestellt. Dort warten wir ab, was passiert mit dem Neubau des Kantonsspitals. Ausserdem hat es im Lindenfeld nicht eine gewöhnliche Haltestelle, sondern eine Wendeschleife. Deshalb können die Standardlösungen, die es vom Gesetz her braucht, dort gar nicht umgesetzt werden. Wir haben eine Ausnahmegewilligung bekommen, dass wir diese Haltestelle vorläufig nicht anpassen müssen. Auch die Sanierung der Bushaltestelle am Grillenweg werden wir erst zusammen mit der Sanierung der Buchserstrasse machen und so Einsparungen realisieren.

Das wichtigste Element der Anpassung ist der sogenannte Kasselerstein. Das ist ein speziell geformter Randstein, bei der der Buschauffeur ganz bis an den Rand heranfahren kann, ohne dass das Fahrzeug beschädigt wird. Der Kasselerstein ist 22 Zentimeter hoch und die Standardlösung für eine Bushaltestelle ist 19 Meter lang. Das Trottoir muss im Gefälle angepasst werden, weil es darf natürlich nicht passieren, dass man beim Einsteigen mit einem Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen zurückrollt.

Die reinen Baukosten der Bushaltestellen belaufen sich auf 256'000 Franken. Zusammen mit allen anderen Kosten kommen wir auf 400'000 Franken. Das sind rund 66'000 Franken pro Haltestelle. Das sind realistische Kosten, die wir bei verschiedenen Anbietern geprüft haben. Wir hoffen aber, dass wir nach der Ausschreibung noch günstiger vergeben können.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig, den Verpflichtungskredit von 400'000 Franken für den Umbau der Bushaltestellen nach Behindertengleichstellungsgesetz zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Der Verpflichtungskredit von Fr. 400'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für die Umgestaltung der Bushaltestellen «Feld», «Fliederweg » und «Mattenweg» gemäss Behindertengleichstellungsgesetz wird mit einer Gegenstimme bewilligt.

Traktandum 5 Ausführungskredit von Fr. 8'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für die Sanierung Schulhaus Ost

Antrag Gemeinderat

Es sei für die Sanierung Schulhaus Ost ein Ausführungskredit von Fr. 8'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) zu bewilligen.

Einführung

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Hier sehen Sie eine Zusammenstellung der Investitionen der letzten zehn Jahre rund um die Schule:

		Investitionen Schule
Jahr	Bau	Mio. Fr.
2011	Flachdachsanierung Bezirksschulhaus	0.5
2013	Kindergarten Steinfeld	2.9
2013	Dachsanierung Doppelturnhalle	0.7
2014	Kindergarten Bachstrasse	1.7
2014	Turnhalle Schulhaus Ost	3.2
2015	Ergänzungsbau Primar und Kindergarten Feld	5.9
2017	Primar Vinci	20.5
2019	Kindergarten Schützenweg	2.4
2021	Kindergarten <u>Schmittegasse</u>	0.6
2021	Schulküchen und Werkräume Bezirksschulhaus	1.9
2023	Renovation Schulhaus Ost	8.0
2025-2032	Renovation alte Turnhalle Schulhaus Ost und Bezirksschulhaus, 2 Etappen	11.0

Auffällig ist, dass ein grosser Nachholbedarf vorhanden gewesen ist. In den letzten 8 Jahren mussten wir alle Kindergärten erneuern, zum Teil sanieren, zum Teil neu bauen. Darunter waren auch Bauten, die erst knapp 20-jährig gewesen sind. Wie Sie sehen, haben wir dann jedes Jahr verschiedene andere Sachen gemacht. Das hat uns ermöglicht, dass wir bis 2030 vom Bevölkerungswachstum und vom Zuwachs der Kinder und Jugendlichen

her alles abdecken können. Die Gesamtsumme der Investitionen für die Schule von 2011 bis 2032 beträgt 59 Millionen Franken, davon sind 40 Millionen Franken schon umgesetzt. Wir können sagen, die Planung der Investitionen im Schulbereich geht auf.

In den nächsten 5 bis 8 Jahren werden wir entscheiden müssen, wie wir ab 2030 einen allfälligen Mehrbedarf auffangen können.



Von links her sehen Sie die Tramstrasse, das quadratische Schulhaus Vinci, dann das Bez-Schulhaus und rechts das Schulhaus Ost. Auffällig ist, dass die drei Gebäude vom Volumen her ähnlich sind. Darum auch bei den Investitionen: Das Schulhaus Vinci rund 20 Millionen und das Bez-Schulhaus und das Schulhaus Ost je etwa die Hälfte, weil wir sanieren und nicht neu bauen. Beim Schulhaus Ost haben wir in den letzten Jahren bewusst nichts investiert, um dann bei der Sanierung die benötigten Sachen zu ergänzen.

Ich möchte die Zahlen etwas vertiefen. Ursprünglich gingen wir von viel tieferen Investitionen aus. Wir gingen nämlich von einem Normalfall aus, bei dem man nur in eine Aus-senisolation und neue Fenster investieren muss. Beim Schulhaus Ost haben wir aber leider die Situation, dass die ganze Fassadenverkleidung entnommen und entsorgt werden muss. Bei der Befestigung der Fassade am Betonskelett besteht nämlich Korrosionsge-fahr, ähnlich wie im tragischen Fall von Uster im Hallenbad aber natürlich nicht so drama-tisch. Ebenso müssen wir zusätzlich investieren in die Erdbebensicherheit und in den Brandschutz. Die Einteilung des Grundrisses bleibt gleich. Bodenbeläge und Decken wer-den erneuert. Neu gemacht wird auch die Lüftung. Die Lüftung ist zentral, wir bauen seit

2011, also seit dem Kindergarten Steinfeld, kontrollierte Lüftungen ein. Gerade zu Coronazeiten waren wir froh um diese Lüftungen. Bei den Unterrichtsräumen für Naturwissenschaften ist es schweizweit ein Ziel, dass die Einrichtungen besser werden. Auch wir wollen da investieren. Auch in die Umgebungsgestaltung inklusive Klimaschutz müssen wir investieren.

Die ersten Schätzungen Ende 2020, Anfangs 2021 lagen bei 9 bis 9.5 Millionen Franken und es war klar, dass wir am Projekt Einsparungen machen mussten. Die Sanierung der Turnhalle wurde aus dem Projekt gestrichen, diese kann man auch später machen. Für die Schulraumprovisorien konnten wir nach intensiven Diskussionen mit der Schule Lösungen finden und so 400'000 Franken im Projekt einsparen.

Für eine Fotovoltaikanlagen besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit Suhr Solar: Sie werden investieren, das heisst also die Bürger und Bürgerinnen von Suhr.

Einsparungen im Projekt ergeben sich auch dadurch, dass wir von der alten Einrichtung alles weiterverwenden, was möglich ist. Nach der Sanierung werden im Schulhaus Ost natürlich die Unterhaltskosten und auch Betriebskosten sinken.

Der Gemeinderat beantragt die Sanierung des Schulhaus Ost, damit das Gebäude energetisch, brandschutztechnisch und erdbebentechnisch auf den neusten Stand gebracht werden kann und wir die Anforderungen des Lehrplans erfüllen können.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung einstimmig, den Ausführungskredit von 8 Millionen Franken für die Sanierung des Schulhaus Ost zu genehmigen.

Diskussion

Martin Saxer, IG pro Suhr

Nachdem ich die Ausführungen des Gemeindepräsidenten gehört habe, muss ich sagen, man sollte diesen Bau nicht machen, man müsste abbrechen und neu bauen. Das aber nur als Vorbemerkung. Der Finanzhaushalt, man hat es beim Traktandum 3 gehört, ist in Schieflage geraten. Es ist davon auszugehen, dass die Jahresrechnung 2021 nicht besser werden wird. Ich bin davon überzeugt, dass wir Suhrer keine weiteren Steuererhöhungen genehmigen wollen. Es tut mir jetzt schon weh, hier hinten links, wenn ich daran denke. Trotzdem wird heute vom Gemeinderat ein Kredit über 8 Millionen Franken für eine Lu-xussanierung, so nenne ich das, vorgelegt. Ich habe grosse Zweifel, dass die Aussage in der Vorlage stimmt, dass ein Neubau doppelt so teuer kommen würde. Ich bin nicht gegen eine Sanierung. Aber ich glaube, uns allen ist klar, dass wir heute Abend keine XXL-Ausführung genehmigen können. Darum muss, wenn diese Sanierung gemacht wird, auf jeden Wunschbedarf verzichtet werden. Der Gemeindepräsident hat gesagt, dass im Vorfeld schon Einsparungen gemacht wurden. Aber ich glaube, da geht noch ein bisschen mehr. Es darf nur saniert werden, was wirklich dringend und nötig ist. Bereits im Juni 2020 haben wir für eine Umgebungsgestaltung im Schulareal Dorf einen

Kredit von 750'000 Franken bewilligt. Trotzdem sind jetzt im Kostenvoranschlag der Sanierung nochmal 240'000 Franken für die Umgebung im Schulhaus Ost enthalten. Mir ist klar, dass nach einem Bau die Umgebung neugestaltet werden muss, aber nicht für 240'000 Franken. Das ist einfach zu viel und völlig übertrieben. Unklar ist auch die angebliche Suche nach provisorischen Räumen. Es wurde zwar kurz angesprochen. Aber als Stimmbürger will ich wissen, was die effektiven Kosten sind dieser provisorischen Räume. Was sind die Folgekosten, wenn man das so macht. Meiner Erfahrung nach gehen Architekten oder auch Planungsbüros zum Teil sehr grosszügig mit öffentlichen Geldern um. Es werden praktisch immer zusätzliche Reserven eingebaut und zusätzlich Kosten für Unvorhergesehenes eingeplant. Wir haben es ja in der Zusammenstellung gesehen. Darum muss man den Architekten im Voraus klare Grenzen setzen. Der Kostenrahmen muss eingehalten werden. Dazu gehört auch eine Baubegleitung. Das ist eigentlich klar. Es ist üblich, dass man klare Ziele setzt. Und dass man schaut, dass der Kostenrahmen eingehalten wird. Wir haben gesehen, dass dies in der Vergangenheit bei einigen Projekten nicht der Fall war. Zum Teil wurden diese Vorlagen nicht seriös genug vorbereitet. Leider muss ich feststellen, dass bei der Sanierung des Schulhaus Ost offenbar ungenügende Berechnungen angestellt worden sind. Völlig unglaublich macht sich die Finanzkommission. Diese hat in ihrem Bericht zum Traktandum 3 dramatisch von einem Weckruf geschrieben, man müsse jetzt sparen. Man muss alles unternehmen, dass man ja nicht mehr ausgibt. Die Steuern können wir nicht mehr erhöhen. Trotzdem empfiehlt die Finanzkommission, dass wir den Kredit für die Sanierung durchwinken. Für mich ist das völlig unverständlich. Sie geht nicht einmal auf die Abklärungen bezüglich des Provisoriums und den Folgekosten ein. Nicht einmal das wird von der Finanzkommission hinterfragt. Ich frage mich, ob die Finanzkommission ihre Aufgabe wahrnimmt. Auf keinen Fall dürfen wir eine Sanierung in XXL-Form machen. Es muss eine kostengünstige Lösung her. Es darf kein Wunschbedarf sein. Die eingebauten Reserven müssen rausgenommen werden. Auf die Umgebungsarbeiten in Höhe von 240'000 Franken muss ganz verzichtet werden. Die Aussagen zu den provisorischen Räumen sind meiner Meinung nach völlig ungenügend. Als Steuerzahler möchte ich im Voraus wissen, wie viel alles kostet.

Abänderungsantrag Martin Saxer, IG Pro Suhr

Erstens: die totalen Anlagekosten inklusive Mehrwertsteuer dürfen maximal 7 Millionen Franken nicht überschreiten. Zweitens: der Gemeinderat darf nur eine kostengünstige Lösung ohne Wunschbedarf organisieren. Auf Luxus ist zu verzichten. Die Kosten für die notwendigen Provisorien müssen inbegriffen sein. Und auf die Kosten der Umgebungsarbeiten in Höhe von 240'000 Franken ist ganz zu verzichten.

Sonja Ihle, Präsidentin Schulpflege Suhr

Guten Abend. Das Schulhaus Ost pfeift aus dem letzten Loch. Im Sommer ist es im zweiten Stock, wie wenn man in einer Sauna unterrichten würde. Im Winter können Sie im Erdgeschoss ein Blatt hinhalten und es flattert im Wind. Sie müssen sich vorstellen, das sind Betonelemente und dazwischen sind nochmal Elemente geschoben. Zwischen diesen Elementen pfeift der Wind durch. Das Gebäude und seine Hülle sind 40 Jahre alt. Es

ist ein ganzer Renovierungszyklus ausgelassen worden. Das Gebäude pfeift energetisch aus dem letzten Loch. Die Frage nach den Provisorien und den Kosten ist aufgekommen. Wir von der Schule haben das so organisiert, dass wir die Klassen aus dem Schulhaus Ost auf die anderen Schulhäuser verteilen können. Wir haben Musikzimmer, die wir umfunktionieren in Schulräume und wir können das jetzt in diesem Jahr und im nächsten Jahr stemmen. Denn wir wissen, wie gross die Klassen sind und wie viele Räume wir für diese Klassen brauchen. Das heisst, wenn wir jetzt renovieren, kommen wir ohne Provisorien durch. Wie das in einem späteren Zeitpunkt aussieht, das kann man nicht abschätzen. Es kommt darauf an, wie es sich entwickelt mit der Schülerzahl und mit der Klassenzahl. Es ist keine Luxussanierung. Es sollte jedem bewusst sein, dass man heutzutage anders unterrichtet als vor 40 Jahren. Aber wir verschieben zum Beispiel keine Wände. Wir wollen nur diese 27 Zimmer, die wir haben und die weiteren, die wir noch brauchen, benutzen, ohne im Sommer zu schwitzen und im Winter zu frieren. Alles, was man irgendwie noch benutzen kann, benutzen wir weiter. Zum Beispiel nehmen wir die Türen und die Bänke raus, lagern sie ein und werden sie nach der Sanierung wieder benutzen. Auch der Betrag für die Umgebungsgestaltung von 240'000 Franken ist vernünftig. In der Planung haben wir einen gutschweizerischen Kompromiss gefunden, mit dem alle leben können. So, dass alle gut Schule haben und geben können. Ein schöner Bau mitten im Dorf, der auch gut saniert ist. Ich möchte Sie bitten, dem Antrag des Gemeinderates über 8 Millionen Franken zustimmen.

Beat Woodtli, SVP Suhr

Geschätzte Anwesende. Wir haben es gehört, es gibt noch viele Fragezeichen. Wir haben jetzt bezüglich den Provisorien gehört, die Schulklassen können wir im Dorf unterbringen. Wir hören jetzt, wir haben gespart. Aber die Tagesstruktur soll ein Gebäude beziehen, welches der Gemeinde gehört und mit Asbest belastet ist. Damit haben wir gespart? Das sind zusätzliche Kosten. Und diese zusätzlichen Kosten sehen wir hier nirgends.

Beim Traktandum 3 haben wir von 28 Krediten mit einer bewilligten Summe von 54 Millionen Franken und abgerechnet für 50 Millionen Franken gehört. Die eingesparten 4 Millionen Franken sind knapp 10 Prozent. Das entspricht etwa dem Änderungsantrag von Martin Saxer. Die SVP Suhr unterstützt deshalb ganz klar den Änderungsantrag von Martin Saxer und sagt, es geht günstiger.

Yvonne Dietiker, Präsidentin Finanzkommission

Herr Martin Saxer hat die Arbeit der Finanzkommission angezweifelt. Das können wir selbstverständlich nicht auf uns sitzen lassen. Wir haben das Glück, eine Finanzkommission zu haben, in der fachlich kompetente Mitglieder aus ganz verschiedenen Sachbereichen arbeiten. Zum Beispiel haben wir auch das grosse Glück, dass ein Architekt in der Finanzkommission mitarbeitet. Es stand also die passende Fachperson zur Verfügung, um das vorliegende Traktandum zu prüfen.

Wir haben es gehört, die Sanierung ist allein schon aus energetischer Sicht eine notwendige Investition. Die Sanierung ist absolut sinnvoll und auch der Betrag von 8 Millionen Franken ist absolut im Rahmen für all das, was gemacht werden muss. Es muss auch

wirklich gemacht werden, weil es ist ein 40 Jahre altes Gebäude. Die Investition, die wir jetzt tätigen, soll wieder so lange halten. Da kann man nicht basteln, sondern muss etwas Richtiges machen. Selbstverständlich weist auch die Finanzkommission immer darauf hin, dass man zurückhaltend investieren soll. Aber man muss auch auf den Aufwand in der Betriebsrechnung schauen. Verzichten soll man dort, wo es nicht dringend notwendig ist. Diese Schulhaussanierung ist dringend und sie ist nicht überrissen. Es wird genau das gemacht, was es braucht, damit wir die nächsten 40 Jahre wieder eine gute Oberstufe haben.

René Estermann

Geschätzte Damen und Herren. Wenn man sparen möchte, muss man manchmal auch investieren. Und zwar richtig investieren. Wenn man falsch investiert, spart man nicht, sondern gibt am Schluss deutlich mehr aus. Wenn Sie heute über die Sanierung entscheiden, geht es auch darum, ob Sie den von der Gemeinde beauftragten Fachleuten vertrauen. Das sind Architekten, Baufachleute, Leute aus der Verwaltung, von der Schule, vom Gemeinderat und der Finanzkommission. Oder Sie entscheiden, salopp gesagt, nach einem Stammtischurteil, wo man so schnell, schnell sagt, ja da sollte doch auch eine Million weniger reichen.

Wir als Stimmbürger und auch als Steuerzahler haben die Verantwortung, dass wir die Infrastruktur à jour halten und unsere Kinder nicht in verlotterte Schulen schicken müssen. Ich zahle auch nicht gerne mehr Steuern als nötig sind. Aber das was nötig ist für eine ordentliche Infrastruktur in unserer Gemeinde, das muss einfach sein. Ich kann Ihnen sagen, diese 8 Millionen Franken sind alles andere als ein Luxus. Ich arbeite in einer Stadt, die sich Luxusbauten leisten kann. Dort in der Stadt Zürich haben wir für eine vergleichbare Sanierung ein Budget, welches nicht 10 bis 20 Prozent, sondern um den Faktor 4 oder 5 höher ist. Was wir hier in Suhr realisieren und bauen, ist tatsächlich bescheiden und auf das Notwendigste reduziert. In diesem Sinn bitte ich Sie, auf unsere Fachleute, die das sauber und ordentlich geplant haben, zu vertrauen und nicht aus einer Laune heraus zu sagen, das geht auch ein bisschen billiger.

Markus Huber

Beim Traktandum 3 hat die Finanzkommission ein bisschen schwarz gemalt bezüglich unserer Finanzen. Jetzt sind diese 8 Millionen Franken im Raum und die Finanzkommission segnet diese sang und klanglos ab. Mich würde interessieren die Verschuldung pro Person, der Eigenfinanzierungsgrad und so weiter. Was heisst das jetzt, wenn wir das bauen für 8 Millionen Franken. Dies würde mich von der Seite der Finanzkommission interessieren und nicht, ob dieser Bau in Ordnung sei oder ob es ein Luxusbau ist. Was bedeutet es konkret für diese Kennzahlen, wenn wir diesen Bau jetzt bewilligen.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Ein Hinweis zum vorher erwähnten Asbest: Dieser ist nicht in Schulräumen, sondern in einer Liegenschaft, die direkt ans Schulhaus Feld angrenzt und welche wir vor etwa 7 Jah-

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2021

22

ren als Reserve für eine Schulerweiterung in 20, 30 oder 40 Jahren für unsere Nachfahren gekauft haben. Der ehemalige Eigentümer hatte ein Wohnrecht und ist vor kurzem ins Altersheim gezügelt. Deshalb können wir das Haus jetzt nutzen und haben dabei den Asbest gefunden.

Ein Hinweis zur kommenden Rechnung 2021: Im Vergleich zum wirklich schlechten Abschluss 2020 erwarten wir dank der Erholung der Aktiensteuern, dank einem höheren Finanzausgleich und auch dank einer strikten Kostenkontrolle dieses Jahr klar eine Verbesserung des Ergebnisses. Auch bei der Selbstfinanzierung, also wie gut können wir unsere Investitionen decken, dürfen wir im Jahr 2021 erwarten, dass wir 100 Prozent unserer Investitionen von rund 3 bis 3.5 Millionen Franken mit dem Cash-Flow decken können.

Zur Frage, was die 8 Millionen Franken zur Sanierung für eine Auswirkung auf unsere Kennzahlen haben: Solche Investitionen werden auf 40 Jahre abgeschrieben. Also wird diese Investition die Jahresrechnung mit einer Abschreibung von 200'000 Franken pro Jahr belasten. Für alle Investitionen der letzten 40 Jahre zusammen haben wir Abschreibungen von 4 Millionen Franken pro Jahr. Meiner Einschätzung nach wird das in den nächsten Jahren noch auf vielleicht 4.1 Millionen Franken pro Jahr steigen. Aber hinter den Abschreibungen stehen immer Investitionen in Sachwerte, die da sind und genutzt werden können.

Yvonne Dietiker, Präsidentin Finanzkommission

Ich möchte noch etwas zur Finanzierung ergänzen. Von den 8 Millionen Franken können wir etwa ein Viertel selber finanzieren. Das heisst, drei Viertel oder 6 Millionen Franken sind fremdfinanziert. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen und dem Jahresergebnis zusammen. Wenn das Jahresergebnis so schlecht wie jetzt im Jahr 2020 ist, sinkt natürlich auch die Selbstfinanzierung. Das Ziel des Gemeinderates ist natürlich, dass die kommenden Ergebnisse deutlich besser ausfallen und allenfalls sogar positiv sind. Dann ist der Selbstfinanzierungsgrad natürlich deutlich höher. Vielleicht kurzfristig, vielleicht sogar mittelfristig. Eine zusätzliche Verschuldung kann man im Moment noch eingehen, weil das Zinsniveau sehr tief ist. Richtig schlimm würde es, wenn die Zinsen anziehen. Wir hoffen natürlich, dass der Gemeinderat am Jahresergebnis arbeitet, damit es sich verbessert. Und da sind wir bei der Aufwandseite, da muss man wirklich das Budget überprüfen.

Abstimmung

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Wir haben den Antrag des Gemeinderates und einen Abänderungsantrag, den Martin Saxer vorgestellt hat. Jetzt gibt es ein zweistufiges Vorgehen. In der ersten Abstimmung geht es darum, welcher der beiden Anträge zur Endabstimmung gebracht wird. Sie können einem der beiden Anträge zustimmen. In der zweiten Abstimmung können Sie zum gewählten Antrag entweder Ja oder Nein stimmen.

Wer dem Antrag des Gemeinderates zustimmt, soll bitte die Hand erheben.

Wer dem Abänderungsantrag zustimmt, soll bitte die Hand erheben.

Der Antrag des Gemeinderates obsiegt mit 118 Stimmen gegen den Abänderungsantrag mit 60 Stimmen.

Wer dem Antrag des Gemeinderates zustimmt, soll bitte die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis

Für die Sanierung Schulhaus Ost wird ein Ausführungskredit von Fr. 8'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) mit grossem Mehr bewilligt.

Traktandum 6 Verpflichtungskredit von Fr. 3'500'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für die Erneuerung Kanalisation Tramstrasse, Abschnitte Winkelweg bis Sagiweg und Gysulaweg bis Südallee

Antrag Gemeinderat

Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 3'500'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für die Erneuerung der Kanalisation Tramstrasse Abschnitte Winkelweg bis Sagiweg und Gysulaweg bis Südallee zu bewilligen.

Einführung

Thomas Baumann, Gemeinderat

Bildung ist eine wichtige Sache und kostet viel. Ich danke Ihnen im Namen des Gemeinderates, dass sie dem Antrag zugestimmt haben. Eine andere wichtige Sache liegt unter dem Boden. Nämlich die Kanalisation, welche auch viel kostet. Mit dem Traktandum 6 unterbreitet Ihnen der Gemeinderat einen Kreditantrag in der Höhe von 3.5 Millionen Franken zur Sanierung von zwei Kanalisationsabschnitten. Es geht um den Abschnitt vom Winkelweg bis zum Sagiweg und um den Abschnitt vom Gysulaweg bis zur Südallee. Sie fragen sich sicher, was ist mit dem Teil zwischen diesen beiden Abschnitten im Steinfeld. Im Steinfeld ist der Scheitelpunkt des Gefälles. In diesem Zwischenabschnitt hat es gar keine Kanalisationsleitung. Beim Steinfeld auf der Südseite geht eine Leitung Richtung Suhren runter zum Sammelkanal. Dieser geht in die Abwasserreinigungsanlage in Aarau. Auf der Nordseite wird das Abwasser auch zum Sammelkanal abgeleitet.

Der Abschnitt Sagiweg bis Winkelweg ist etwa 50 bis 55 Jahre alt. Der Abschnitt Gysulaweg bis Südallee ist 70 Jahre alt und älter. Die Kanalisationsleitungen müssen nicht nur saniert, sondern auch vergrössert werden. Gründe dafür sind die Zunahme der Dachflächen und versiegelten Flächen seit den 1950er Jahren und dass es heutzutage vermehrt starke Niederschläge gibt. Wenn die Kanalisation nicht alles Wasser abführen kann, kommt es zu Rückstaus und zu Schäden in den Kellern.

Wir wollen die Kanalisation aber nicht einfach ersetzen, weil sie alt ist, sondern weil sie zum Teil auch defekt ist. Ein besonderer Fall ist der Abschnitt Gysulaweg bis Südallee. Dort hat es bisher zwei Kanalisationsleitungen. Eine ist für die Entwässerung der Tramstrasse und eine für das Abwasser aus den Haushaltungen. Der Kanton hat uns im Rahmen der Sanierung der Tramstrasse angefragt, ob man diese Kanalisationsleitungen nicht zusammenlegen kann. Wir haben gesehen, dass dies durchaus Sinn macht. Vorallem auch, weil der Kanton die Mehrkosten für die grössere Dimension bezahlt.



Kosten

Baukosten Winkelweg-Sagiweg	1'109'000.-
Baukosten Gysulaweg-Südallee	1'228'000.-
Unvorhergesehenes	233'000.-
Honorare, Nebenkosten	545'000.-
Gebühren, Bewilligung, Vermessung	130'000.-
Mehrwertsteuer	255'000.-
Total	3'500'000.-

Anteil Kanton 62'000.-

Sie sehen hier die Kosten. Die beiden Abschnitte kosten je etwas über eine Million Franken. Tiefbau ist teuer. Es hat zum Teil Leitungen fünf Meter im Boden. Es braucht zum Teil Spundwände, damit die Baugrube gesichert ist. Dies sind teure Bauverfahren. Es sind rund 1000 Meter Kanalisation, die wir ersetzen müssen. Das bedeutet, ein Meter Kanalisation kostet rund 3'500 Franken. Darin inbegriffen sind alle Kosten, auch die Kosten für Unvorhergesehenes, weil nie ganz sicher ist, was im Boden alles gefunden wird.

Total kommen wir auf einen Betrag von 3.5 Millionen. Den Kostenanteil, den der Kanton übernimmt, sehen Sie auch. Ausgelöst durch den Zusammenschluss der Kanalisationsleitungen.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig, den Verpflichtungskredit von 3.5 Millionen Franken für die Erneuerung der Kanalisation an der Tramstrasse zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmung

Es sei ein Verpflichtungskredit von 3.5 Millionen Franken, inklusive Mehrwertsteuer, für die Erneuerung Kanalisation Tramstrasse Abschnitte Winkelweg bis Sagiweg und Gisulaweg bis Südallee zu bewilligen.

Wer diesem Antrag zustimmt, soll bitte die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis

Der Verpflichtungskredit von Fr. 3'500'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für die Erneuerung der Kanalisation Tramstrasse Abschnitte Winkelweg bis Sagiweg und Gysulaweg bis Südallee wird mit drei Gegenstimmen bewilligt.

Traktandum 7 Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierung und Erneuerung) Gemeindestrassen und Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierung und Erneuerung) Kanalisationen für die Jahre 2022-2026

Antrag Gemeinderat

1. Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierungen und Erneuerungen) von Gemeindestrassen für die Jahre 2022 - 2026 zu bewilligen.
2. Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierungen und Erneuerungen) von Kanalisationen für die Jahre 2022 - 2026 zu bewilligen.

Einführung

Thomas Baumann, Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt Ihnen einen Kredit von je 2 Millionen für den Strassenunterhalt und den Kanalisationsunterhalt in den nächsten fünf Jahren. Die Einwohnergemeinde ist gesetzlich verpflichtet, die Strassen und die Kanalisation zu unterhalten. Da die Kanalisationsleitungen oft im Strassenkörper liegen, macht es Sinn, dass ein Verpflichtungskredit über mehrere Jahre für beide Sparten bewilligt wird. In Suhr hat sich diese Praxis seit 2006 bewährt. Ein Verpflichtungskredit für den allgemeinen Unterhalt hat den Vorteil, dass wir zum Beispiel bei Defekten an Werkleitungen sofort reagieren können und bei der Gelegenheit auch gleich die Strasse sanieren können, falls sie in einem schlechten Zustand ist und eine Synergie möglich ist. Die beiden Verpflichtungskredite sind knapp berechnet. Wir müssen uns deshalb auf das unbedingt Notwendige beschränken und für grössere Projekte, wie zum Beispiel beim Traktandum vorher, eigene Kredite beantragen.

Den Zustand der Gemeindestrassen haben wir aufgenommen im sogenannten Strassenzustandskataster. Wir unterscheiden dabei sanierungsbedürftige Strassen, Strassen mit gutem Zustand und Strassen, die speziell überwacht werden müssen.

Das gleiche System haben wir auch für die Kanalisation. Unter anderem mit Kanalfernseher wird der Zustand der Kanalisationsleitungen überprüft. Im sogenannt generellen Entwässerungsplan werden die Resultate der Überprüfung und ein Massnahmenplan festgehalten.

In der vergangenen Periode 2017-21 haben wir den Kredit bei den Strassensanierungen nicht ausgeschöpft, weil wir konsequent keine Luxuslösungen, sondern nur zweckmässige und möglichst günstige Lösungen realisieren.

Bei den Kanalisationen haben wir den Kredit ausgeschöpft. Im Tiefbau und gerade bei der Kanalisation ist immer mit Überraschungen zu rechnen, die leider auch meistens zusätzliche Kosten verursachen. Aber wir haben das Budget eingehalten.

Stellungnahme Finanzkommission

Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig, den Verpflichtungskredit von je 2 Millionen Franken für den Unterhalt von Strassen und Kanalisationen zu genehmigen.

Diskussion

Beat Woodtli, SVP Suhr

Geschätzte Anwesende. Der Verpflichtungskredit ist sicher eine tolle Sache. Der Gemeinderat kann so flexibel reagieren und dies hat sich auch bewährt in der Vergangenheit. Im Büchlein können Sie schauen unter Rückblick, welche Projekte in den Jahren 2017-21 durchgeführt worden sind oder dieses Jahr noch durchgeführt werden. Ich habe nachgeschaut, was im Büchlein 2016 stand. Dort wurden zehn Strassen genannt, die saniert werden sollten. Von diesen zehn Strassen finde ich keine einzige im Rückblick des aktuellen Büchleins. Dafür habe ich als Steuerzahler kein Verständnis und erwarte für die Zukunft mehr Transparenz und Erklärungen, falls Projekte nicht durchgeführt werden. Dass es zu Anpassungen kommen kann, ist verständlich. Aber es muss aktiv darüber informiert werden.

Thomas Baumann, Gemeinderat

Es ist der Vorteil dieser Verpflichtungskredite, dass man flexibel arbeiten kann. Aber ich nehme gerne auf, dass wir in Zukunft aktiver kommunizieren, wenn sich bei der Planung von Sanierungen etwa ändert. Es tut uns leid, falls das in der Vergangenheit zu wenig transparent war.

Abstimmung

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Wir stimmen über die beiden Anträge einzeln ab.

1. Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierungen und Erneuerungen) von Gemeindestrassen für die Jahre 2022 - 2026 zu bewilligen.

Wer dem Antrag zustimmt, soll die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis

Der Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierungen und Erneuerungen) von Gemeindestrassen für die Jahre 2022 – 2026 wird mit zwei Gegenstimmen bewilligt.

Abstimmung

Marco Genoni, Gemeindepräsident

2. Es sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierungen und Erneuerungen) von Kanalisationen für die Jahre 2022 - 2026 zu bewilligen.

Wer dem Antrag zustimmt, soll die Hand erheben.

Abstimmungsergebnis

Der Verpflichtungskredit von Fr. 2'000'000 (inklusive Mehrwertsteuer) für den Unterhalt (Sanierungen und Erneuerungen) von Kanalisationen für die Jahre 2022 - 2026 wird mit einer Gegenstimme bewilligt.

Traktandum 8 Umfrage und Verschiedenes

Grischa Ruprecht, FDP Suhr

Geschätzte Suhrerinnen und Suhrer, geschätzter Gemeinderat, geschätzte sonstige Anwesende. Die Finanzen sind ein recht unbeliebtes Thema vor allem, wenn es schon so spät ist. Und trotzdem ist es notwendig. In Suhr steht es, wie wir alle wissen, zumindest in der Momentaufnahme nicht so rosig. Um diese Situation längerfristig lenken zu können, muss man sich fragen, was haben wir überhaupt? Auf der Einnahmeseite haben wir hauptsächlich Steuergelder. Für das Steuervolumen der natürlichen Personen gibt es bereits eine Steuerstruktur. Aus dieser kann man wichtige Informationen unter anderem für den Budgetierungsprozess entnehmen. Für die juristischen Personen fehlt eine solche Struktur, zumindest eine, die für den Bürger zugänglich ist. Was erhoffe ich mir von so einer Steuerstruktur der juristischen Personen? Einerseits soll die Datenreihe, welche über Jahre weitergeführt werden soll, die Trenderkennung möglich machen. Wir haben vorher gehört, dass es gerade bei der Aktiensteuer sehr schwierig ist, einen Trend zu erkennen. Aber es geht auch darum, dass wir die Anzahl der juristischen Personen kennen, die wir haben. Ganz nach dem Motto: Lieber zwei juristische Personen, die zusammen eine Million Franken Steuern bezahlen anstatt eine juristische Person, die eine Million Franken Steuern bezahlt. Aus dem Grund des Risikomanagements. Andererseits sollte auch ersichtlich sein, welche Zu- und Abnahmen wir in unterschiedlichen Steuerklassen von juristischen Personen haben. Das kann eine Grundlage sein für gewerbefördernde Massnahmen. Wie soll so eine Steuerstruktur aussehen? Grundsätzlich soll die Ausgestaltung der Steuerstruktur im Ermessen des Gemeinderates und der zuständigen Fachpersonen liegen. Jedoch könnte ich mir vorstellen, dass wir etwa drei Steuerklassen machen und die juristischen Personen mit Sitz in Suhr diesen Steuerklassen zuordnen. Wo man diese Steuerklassen ganz genau zieht, möchte ich gerne im Ermessen des Gemeinderates lassen. Damit wir auch das Steuergeheimnis wahren können. Denn man muss diese Zahlen zuerst einmal sehen, damit man diese Steuerklassen überhaupt definieren kann. Als Vorschlag sage ich, dass man in der tiefsten Steuerklasse alle juristischen Personen einreicht, welche zum Minimalsteuersatz besteuert werden oder sogar steuerbefreit sind.

Antrag Grischa Ruprecht, FDP Suhr

Der Gemeinderat soll eine Steuerstruktur für juristische Personen analog derjenigen der natürlichen Personen in geeigneter Form zur Verfügung stellen. Juristische Personen sollen nach effektiv bezahlten Steuern in circa drei Steuerklassen eingeteilt werden. Das Steuergeheimnis soll und muss gewahrt bleiben und die Statistik trotzdem aussagekräftig sein. Die tiefste Steuerklasse sollte alle juristische Personen beinhalten, welche mit der Minimalsteuer besteuert werden oder steuerbefreit sind. Diese Statistik soll über die Jahre hinaus fortgeführt werden. Geschätzte Bürgerinnen und Bürger, ich danke Ihnen schon jetzt ganz herzlich für die Unterstützung zu meinem Antrag.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Bei der Analyse Steuern der juristischen Personen ist natürlich wichtig, dass man sieht, wer dahintersteht. Wie es sich bewegt. Die Zahlen variieren enorm von Jahr zu Jahr. Es gibt Betriebe, die zuerst provisorisch hoch veranlagt werden und dann ein Jahr später Geld zurückbekommen. Das ist vorallem im mittleren Segment ziemlich schwierig herauszulesen. Den Auftrag nehmen wir so als Gemeinderat entgegen. Wir werden einen Entwurf mit den Parteien von Suhr, mit denen wir im regelmässigen Austausch stehen, diskutieren. Und dann werden wir sehen, welche Form der finanziellen Situation von Suhr hilft. Es ist auch in unserem Sinn, gut zu analysieren und gut in die Zukunft zu planen. Danke, wir nehmen es entgegen. Ohne, dass Sie jetzt abstimmen müssen.

Kurt Bächinger

Am Infoforum vom 25. Mai ist von Herrn Woodtli das interne Kontrollsystem IKS ausführlich beschrieben worden. Meine Feststellung damals war, dass das IKS bei der Geschichte mit dem Baum auf der oberen Dorfstrasse total versagt hat. Meine Frage am Infoforum ist unbeantwortet geblieben. Inzwischen sind mehr als zehn Tage vergangen. Also genug Zeit um das Versäumnis der IKS nachzuholen. Ich möchte wissen, was in der Zwischenzeit in dieser Beziehung passiert ist. Danke.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Das müssen wir bilateral lösen. Ich dachte, Sie haben einen Brief bekommen mit Informationen. Ich bin jetzt überfordert, Ihnen hier eine spontane Antwort zu geben. Kommen Sie vorbei, dann erklären wir das.

Antrag Nicola Ciccone, FDP Suhr

Ich stelle folgenden Antrag an den Gemeinderat: Dass am 31. Juli 2021 die Pensen der Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2022-25 öffentlich bekannt geben. Damit die Kandidaten wissen, was für Arbeit nach den Wahlen auf sie zukommt. Ebenso muss der Gemeinderat gleichzeitig bekannt geben, wie die Schule in Zukunft geführt wird. Wie viel Prozent Pensen wird vom Gemeinderat zusätzlich verlangt. Damit wir darüber an der nächsten Einwohnergemeindeversammlung im November 2021 abstimmen können. Meine Begründung ist, dass an der Einwohnergemeindeversammlung Juni 2013 die Pensen für den Gemeinderat festgelegt worden sind. Für den Gemeindepräsidenten 60 Prozent, für den Vizepräsidenten 30 Prozent und für die Gemeinderäte 25 Prozent. In der Zwischenzeit ist das Pensum des Gemeindepräsidenten um 10 Prozent reduziert worden und auf das Kollegium aufgeteilt worden. Ich nehme an mit dem Segen der kantonalen Gemeindeabteilung. Ab dem 1.1.2022 wird die Schulpflege nicht mehr existieren. Der Gemeinderat Suhr hat bis jetzt noch nicht kommuniziert, wie dieser Ausfall organisatorisch aufgefangen wird und wie viele Kosten dafür anfallen werden. Andere Gemeinden haben bereits informiert. Im momentanen Zeitpunkt ist die Verteilung 50 Prozent für den Gemeindepräsidenten, 30 Prozent für die Vizepräsidentin und für die übrigen drei Gemeinderäte 29 Prozent und eben eventuell diese 10 Prozent. Das Ganze ist vom Gemeinderat nicht kommuniziert und von der Gemeindeversammlung nicht genehmigt worden.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2021

32

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Danke, dass du uns diesen Auftrag im Voraus zugestellt hast. So haben wir jetzt die Gelegenheit zu kommunizieren, was wir zu diesem Thema gearbeitet haben.

Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Guten Abend miteinander. Wie Nicola bereits erwähnt hat, ist im Reglement festgehalten, dass der Gemeindepräsident ein 60 Prozent Pensum, der Vizepräsident ein 30 Prozent Pensum und die drei anderen Gemeinderäte je ein 25 Prozent Pensum haben. Das ergibt ein Totalpensum von 165 Prozent. Die Ressortzuteilung und welche Aufgaben dazugehören, das heisst wie sich der Gemeinderat konstituiert, ist eine Sache des Gemeinderates und wird jeweils nach den Wahlen gemacht. Bei der Ressortzuteilung kann es zu Verschiebungen der Aufgaben kommen. Damit wird es möglich, Aufgaben, die sinnvollerweise zusammen gehören auch im gleichen Ressort zu führen. So habe ich in meinem Ressort die Schule, die Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit. Vorher haben die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit in das Ressort Soziales gehört. So wollen wir die von Nicola angesprochenen, durch den Wegfall der Schulpflege zusätzlich notwendigen 10 Prozent für den Gemeinderat durch Aufgabenumverteilung auf die weiteren drei Gemeinderäte verteilen.

Jetzt zur Frage der zukünftigen Führung der Schule. Der Gemeinderat hat die Aufgaben der Schulpflege neu verteilt zwischen Gemeinderat und Schulleitung und die Regelung in einem Delegationsreglement festgehalten. In Suhr haben wir schon länger eine Schulleitung, an welche schon bisher diverse Aufgaben delegiert waren. In unserer Analyse, was durch den Wegfall der Schulpflege neu vom Gemeinderat übernommen werden muss, kamen wir auf 176 Stunden, was etwa einem 10-Prozent-Jahrespensum entspricht. Wir haben diskutiert, wie wir diese 10 Prozent im Gemeinderat verteilen wollen und haben beschlossen, dass wir das Pensum des Gemeinderates, der in seinem Ressort die Schule hat, nicht automatisch um 10 Prozent aufstocken wollen, sondern dass wir am bewährten Modell der flexiblen Aufgabenumverteilung auf die Ressorts festhalten und die zusätzlichen 10-Prozent auf die drei normalen Gemeinderatsmitglieder verteilen wollen. Der Gemeinderat hat auch diskutiert, wann er damit vor die Gemeindeversammlung treten will. Er ist der Meinung, dass er nächstes Jahr zuerst Erfahrungen mit der neuen Situation sammeln und erst anschliessend der Gemeindeversammlung einen Antrag für ein angepasstes Entschädigungsreglement stellen will.

Die Schulpflege ist insgesamt mit ungefähr 40'000 Franken entschädigt worden. Der Kanton hat wegen der Abschaffung der Schulpflege das Pensum der Schulleitung um 10 Prozent erhöht. Die Gemeinde muss davon wie üblich 35 Prozent, das sind ungefähr 7'000 Franken, bezahlen. Die zusätzlichen 10 Prozent für den Gemeinderat kosten ungefähr 18'000 Franken. Das sind vorläufige Zahlen, wie wir auch nochmal konsolidieren müssen. Geplant ist, dass wir Sommer oder November 2022 vor die Gemeinde treten mit einem Antrag für ein neues Entschädigungsreglement.

Nicola Ciccone, FDP Suhr

Grundsätzlich ist das geschilderte Vorgehen sinnvoll, aber rechtlich nicht durchführbar. Die Gemeindeversammlung hat einen Beschluss gefasst. Und 2013 ein Reglement erarbeitet. Jetzt kann man nicht einfach machen, wie es einem passt. An der Herbstgemeindeversammlung müsste der Gemeinderat, damit es rechtlich geht, eine Reglementsanpassung vorlegen. Sonst hat man eine rechtliche Unsicherheit. Da kann jeder, der etwas gegen die Gemeinde hat, Einspruch erheben und dann wird es heikel. Ich bitte den Gemeinderat, dies nochmal zu überlegen. Der sicherere Weg wäre es, an der Gemeindeversammlung im November eine Reglementsänderung vorzulegen.

Oliver Krähenbühl, Gemeinderat

Vielen Dank. Gibt es weitere Fragen? Das ist nicht der Fall. Wir werden nochmal genau abklären, ob wir schon an der nächsten Gemeindeversammlung ein neues Entschädigungsreglement vorlegen.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Danke Oliver. Danke auch der Gruppe, welche die ganze Arbeit geleistet hat wegen der Ablösung der Schulpflege. Die Frage von Nicola nehmen wir entgegen und prüfen noch einmal, was möglich ist. Was im Rahmen des gültigen Reglements und des Budgets möglich ist, würden wir gerne nutzen und schauen, dass die Aufgaben entsprechend den Fähigkeiten des neuen Gemeinderates verteilt werden. Also frage ich dich Nicola, ob diese Erläuterungen für dich ausreichen und du zufrieden bist, wenn wir deinen Antrag einfach entgegennehmen. Gut, vielen Dank für diesen Antrag, so ist es für uns auch möglich gewesen, Sie zu informieren.

Kurt Bächinger

Noch einmal: Ich warte immer noch auf eine Antwort auf meine Frage, was mit dem IKS passiert ist, welches versagt hat, und wäre froh, wenn diese mal kommen würde. Es muss nicht heute sein, aber ich würde gerne mal eine Antwort hören.

Marco Genoni, Gemeindepräsident

Gibt es weitere Hinweise? Das ist nicht der Fall. Dann danken wir Ihnen für die engagierten Diskussionen, fürs Mitmachen und die Unterstützung der Anträge des Gemeinderates. Beachten Sie bitte beim Verlassen des Saales die Corona-Massnahmen. Vielen Dank und ich wünsche allen miteinander einen schönen Sommer.